



Dialogrunde „BILDUNG“

Zentrale Aussagen

Gelungene Elternarbeit ist der Schlüssel für ein gutes Miteinander und für gelingende Integration in KiTa und Schule.

Für die Integration und den individuellen Bildungserfolg ist es entscheidend, Eltern von Beginn an „mit ins Boot zu holen“. Niederschwellige Angebote für Eltern mit Babys und Kleinkindern können dabei einen wichtigen Grundstein legen. Darauf aufbauend ist es wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben, eine KiTa zu besuchen. Hierfür braucht es ausreichend KiTa-Plätze.

Ob KiTa oder Schule: Es bedarf verschiedener ansprechender Formate, um Eltern im KiTa- oder Schulalltag zu beteiligen und um zusammen eine gemeinsame KiTa- und Schulkultur zu entwickeln, in der sich alle wiederfinden.

Ohne breite (mehrsprachige) Information nützen die besten Angebote und Strukturen nichts.

Um die eigene Bildungsbiografie bzw. die Bildungsbiografie der eigenen Kinder (mit)gestalten zu können, bedarf es umfassender Informationen zur Bildungslandschaft und zentralen Anlaufstellen in der Region. Diese Informationen in die Fläche zu tragen ist daher essentiell. Nur so können Beratungsstrukturen und unterstützende Angebote die jeweiligen Zielgruppen erreichen. Die Mehrsprachigkeit von Informationsmaterialien kann Barrieren abbauen und sowohl sprachlich als auch kulturell vermitteln.

Digitale Angebote stellen keine alleinige Alternative dar; Besuch von Bildungsangeboten ist aber abhängig von Mobilität der Bürgerinnen und Bürger.

Vor allem in den vergangenen beiden Jahren sind viele digitale Bildungsangebote geschaffen worden. Es zeigt sich jedoch, dass vor allem auch Präsenzangebote wahrgenommen werden. Eine Umstellung auf reine Online-Angebote scheint daher nicht sinnvoll. Vielmehr sollte auf hybride Formate gesetzt werden. Für Angebote in Präsenz spielt im Flächenlandkreis Augsburg jedoch die Mobilität eine große Rolle. Die hohen Kosten für den ÖPNV führen dazu, dass gerade finanzschwächere Personen nicht oder nur bedingt an Bildungsangeboten teilnehmen können. Mithilfe eines Sozialtickets könnte dieser Nachteil ausgeglichen werden.

Potential „Fachkräfte mit ausländischen Berufsabschlüssen“ muss für den Bildungsbereich erkannt werden.

Der Fachkräftemangel im Bildungsbereich könnte durch ausländisches Fachpersonal vermindert werden. Jedoch sind die Hürden hoch. Es bedarf daher konkreter Analysen und Maßnahmen, um die Zugangshürden zu identifizieren und zu minimieren.



Integration bedarf langfristiger Planung mit entsprechenden Ressourcen.

Um allen Menschen mitsamt ihrer Vielfalt gerecht zu werden, benötigt es umfassender (finanzieller wie personeller) Ressourcen. Da Bildung ein wichtiger Bestandteil im Integrationsprozess ist, gilt dies insbesondere für den Bildungsbereich. Dabei sollte der Fokus weggehen von zeitweiligen Projekten hin zu verlässlichen, langfristig angelegten Strukturen und Angeboten.